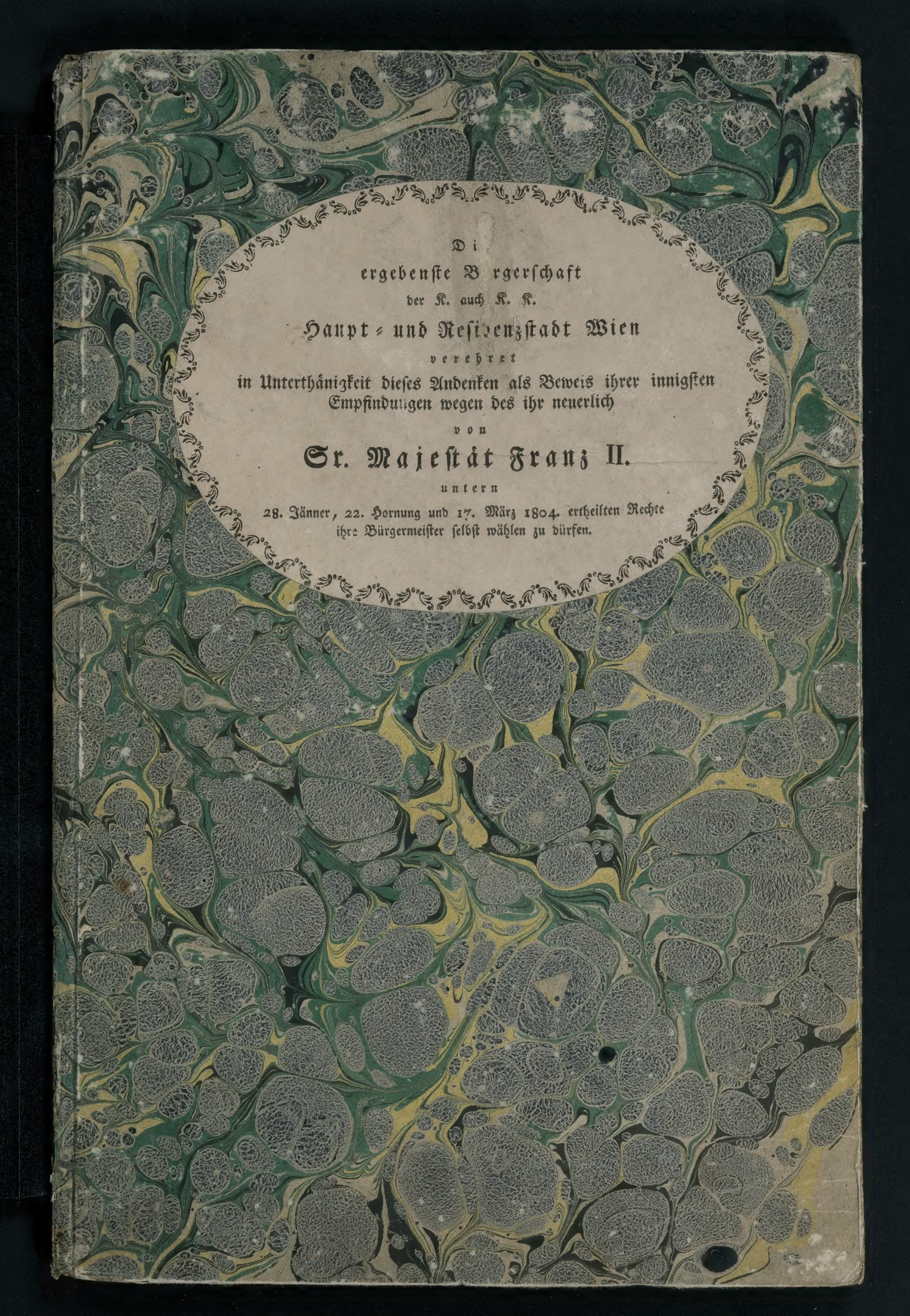


Di

ergebenste B rgerschaft

der K. auch K. K.

Haupt- und Residenzstadt Wien

verehret

in Unterthänigkeit dieses Andenken als Beweis ihrer innigsten Empfindungen wegen des ihr neuerlich

von

Sr. Majestät Franz II.

untern

28. Jänner, 22. Hornung und 17. März 1804. ertheilten Rechte ihre Bürgermeister selbst wählen zu dürfen.

(Gaheis, Fr.) Bürgerfeyer am 30. October 1804, bey d. Einsetzung d. . . . Stephan Edlen v. Wohlleben . . . in die Würde eines Bürgermeisters d. k. k. Haupt- u. Residenz-Stadt Wien, dann Ernennung desselben zum Obersten des löbl. Wiener Bürger-Regiments. M. d. Portr. J. G. Hörls (Kreutzinger pinx., Neidl sc.) u. St. v. Wohllebens (Campi pinx., Benedetti sc.), 3 Vign. (Mansfeld fec.) u. 15 S. lithogr. Noten. (Musik v. Preindl.) Wien, Hraschanzky, 1804. fol. Seidenbd. Aukt. Eckl IV/27 S 60.—

Goed. VI, 547, 33. Die 15 Seiten Musikbeilage, die zu den frühesten Erzeugnissen der Wiener Lithographie gehört, wurde in der von A. Senefelder 1802 gegr. „k. k. priv. chem. Druckerey" auf lithogr. Wege hergestellt.

CANTATE

im Klavier-Auszuge,

welche

den 5ten November 1804

bey Gelegenheit des Bürgermeister-Festes

des Herrn k: k: Rathes

und

Bürgermeisters

VON WOHLLEBEN,

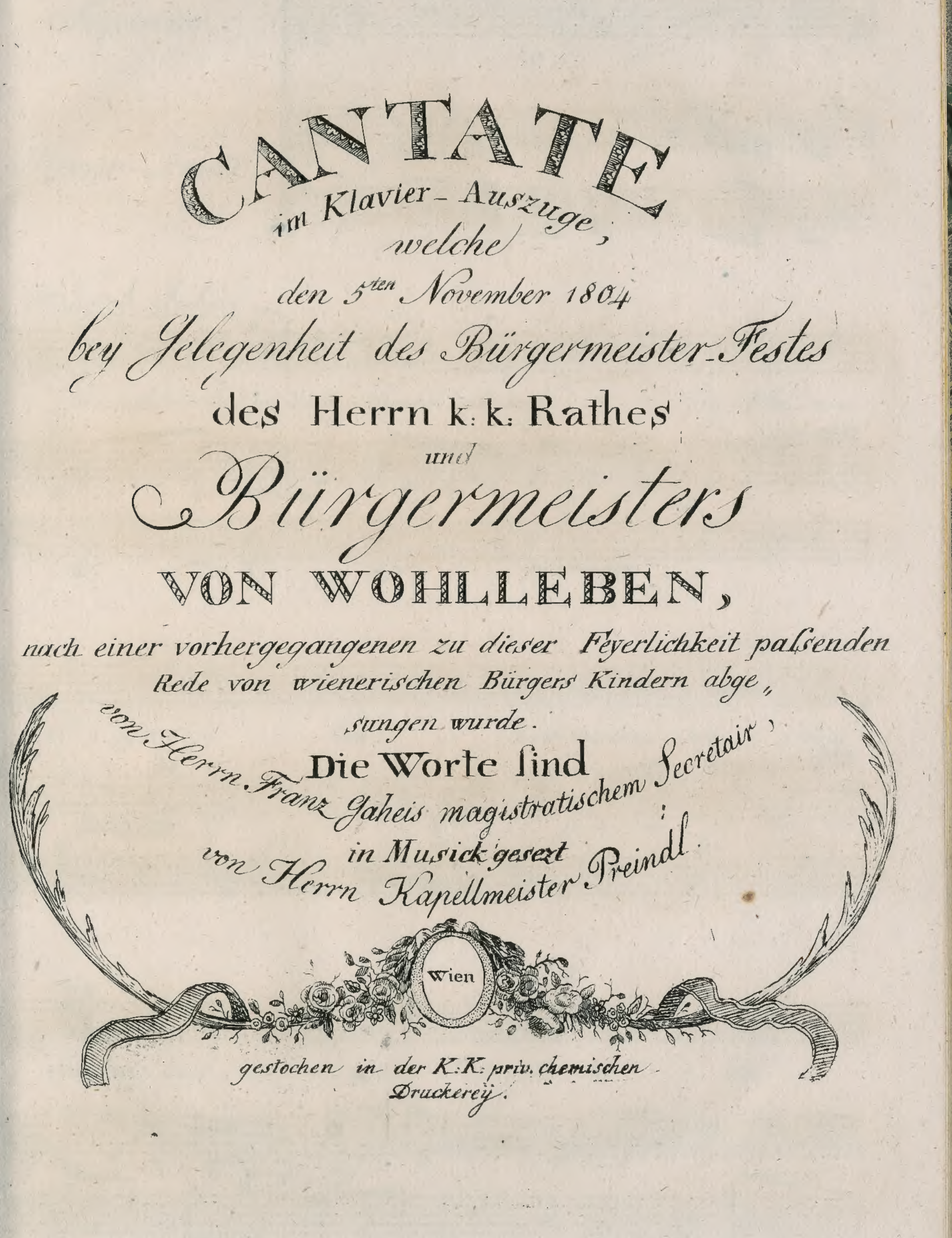
nach einer vorhergegangenen zu dieser Feyerlichkeit paſsenden Rede von wienerischen Bürgers Kindern abge,sungen wurde.

Die Worte ſind

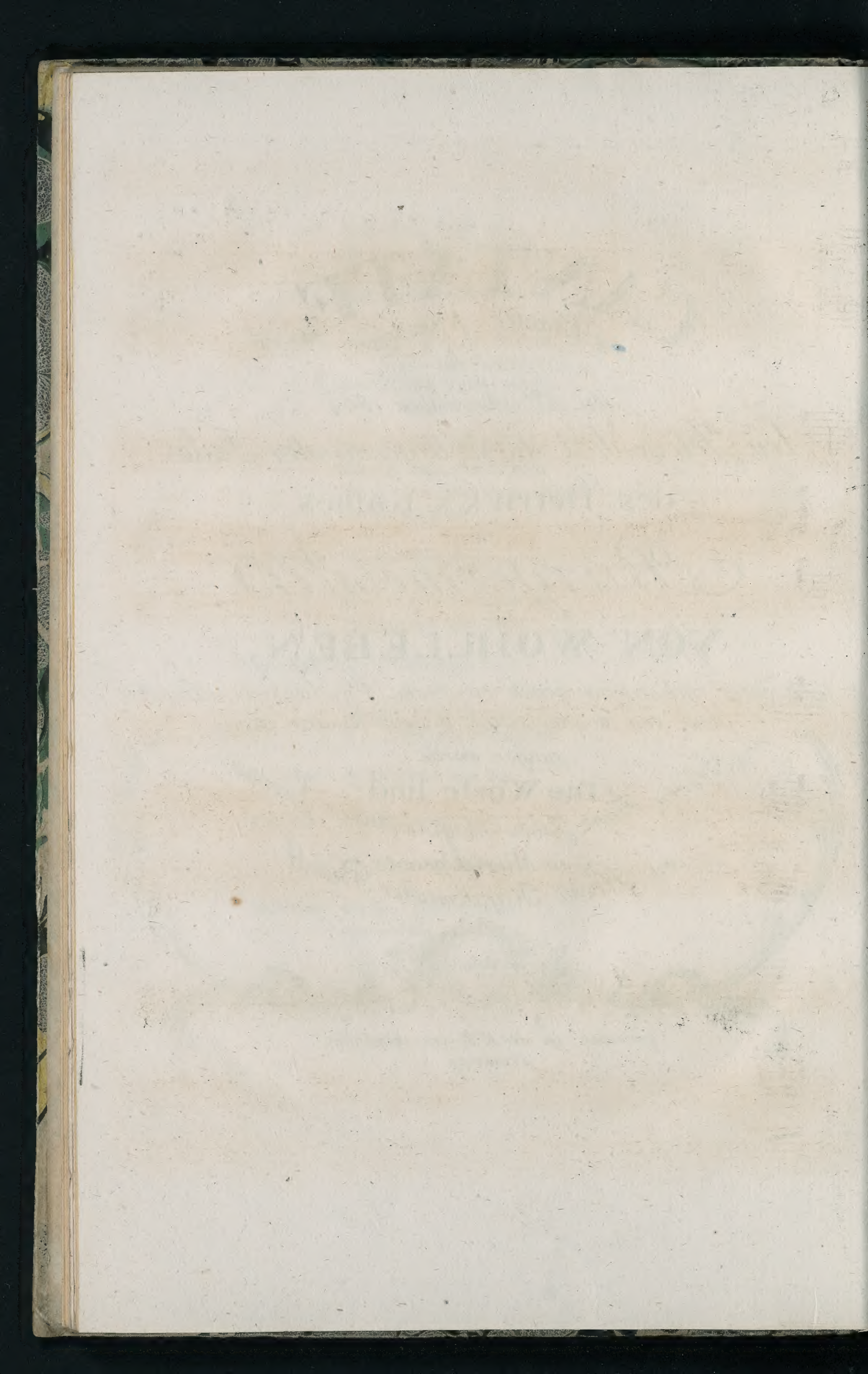
von Herrn Franz Gaheis magistratischem Secretair;

in Musick gesezt

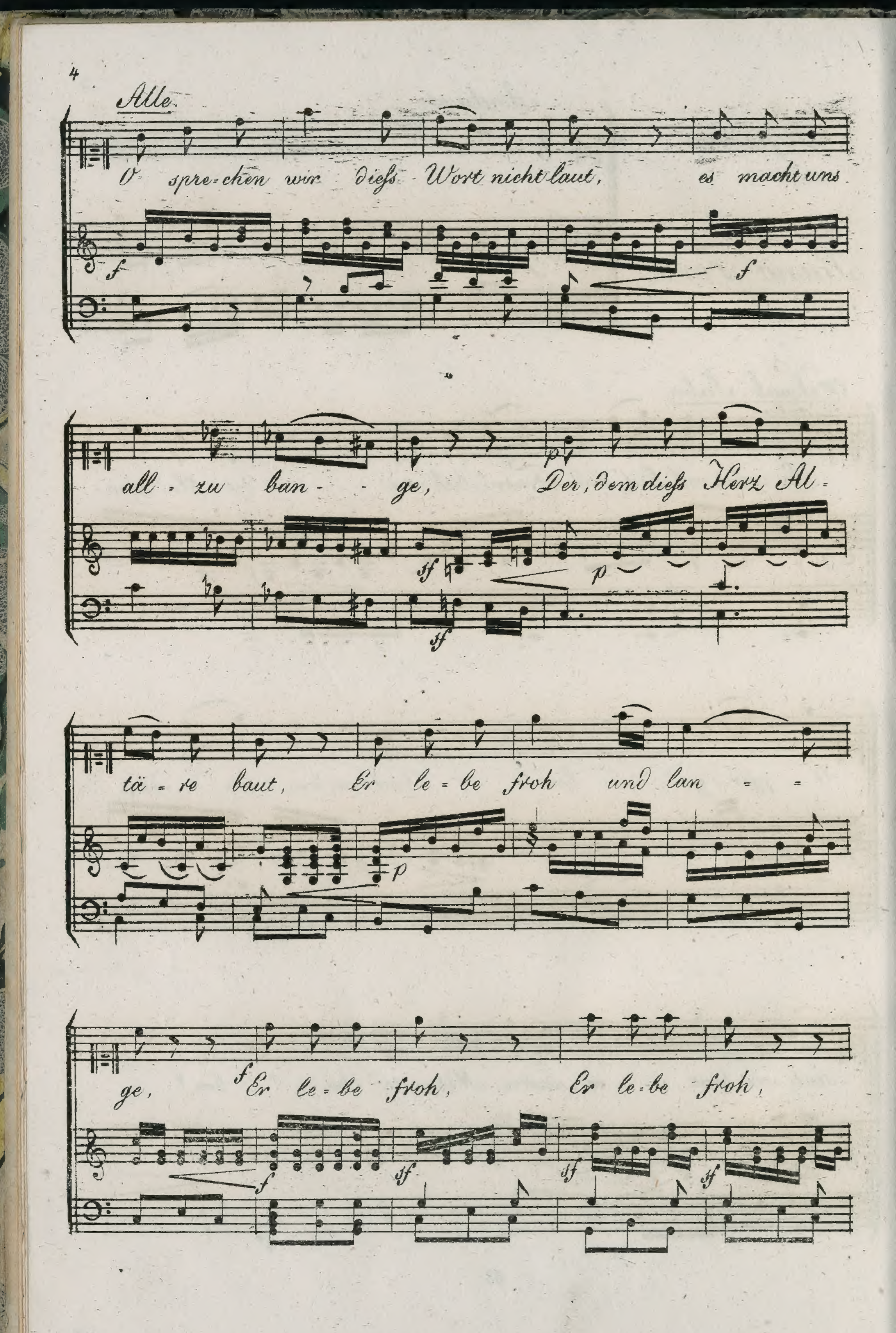
von Herrn Kapellmeister Preindl.

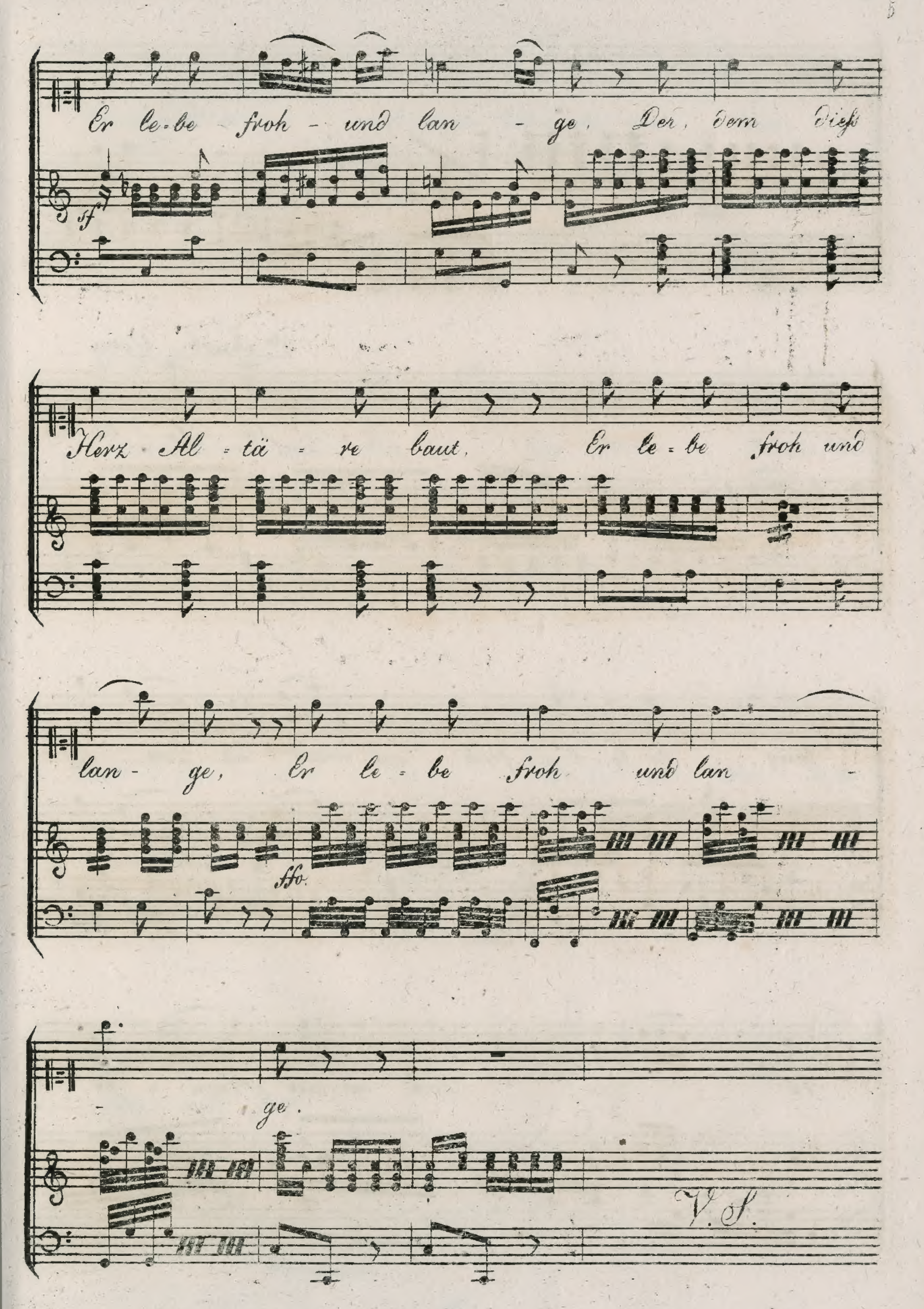


gestochen in der K:K: priv. chemischen Druckerey.




Andante.
Soprano.
Piano-Forte.
1ter Knab. Sieber.
dolce.
Er nahm voll Güt' und Freund-lich-keit die Klei-nen
O-pfer-ga-ben, doch wer-den wir Ihn
stäts-wie heut, in unsrer Mit-te ha-ben?


Alle.
O spre-chen wir diess Wort nicht laut, es macht uns
all - zu ban - - ge, Der, dem diess Herz Al-
tä - re baut, Er le - be froh und lan - -
ge, Er le - be froh, Er le - be froh,
f
sf
p


Er le-be froh - und lan - ge, Der, dem dieß
Herz Al - tä - re baut, Er le - be froh und
lan - ge, Er le - be froh und lan -
- ge.
V. S.

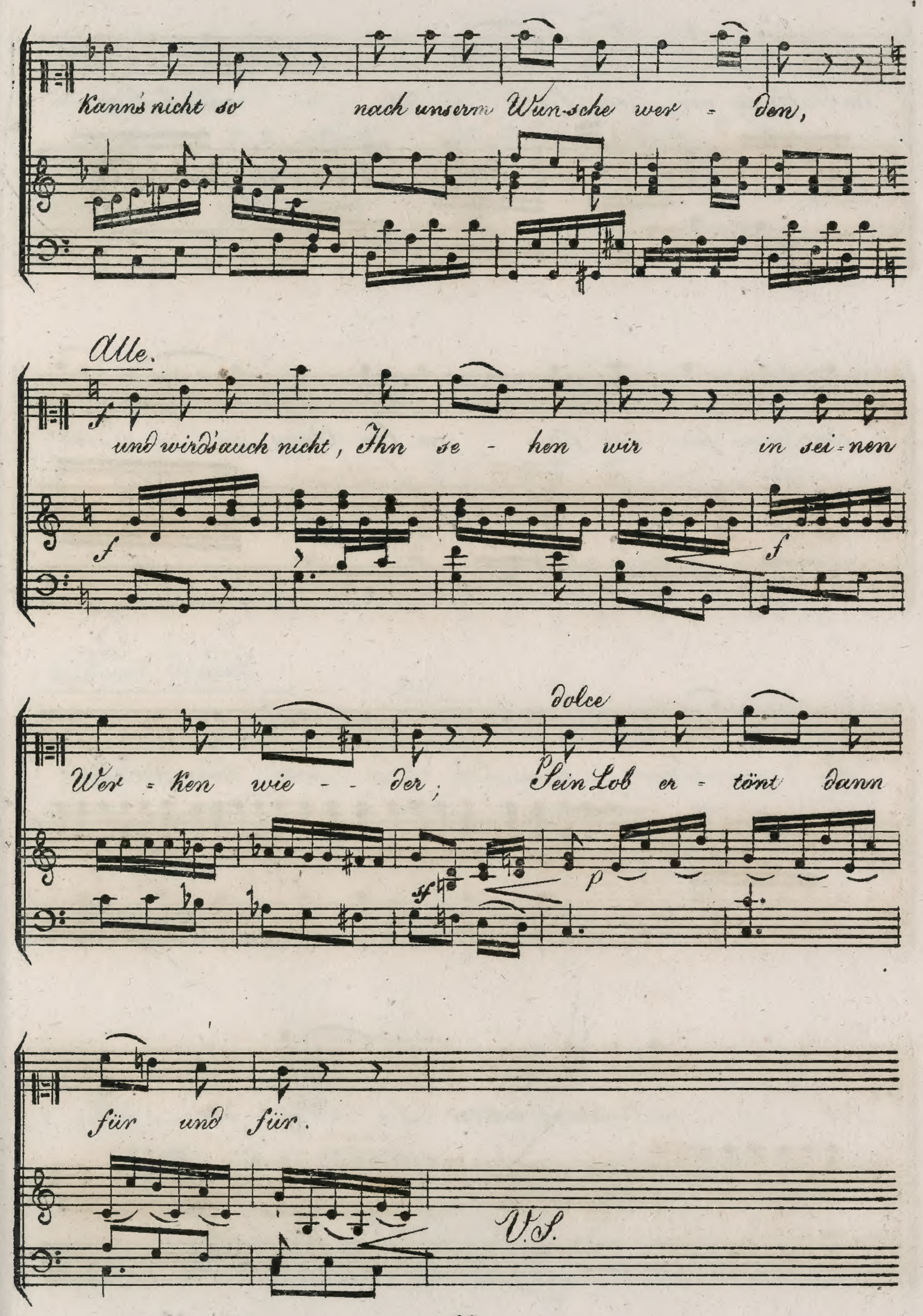


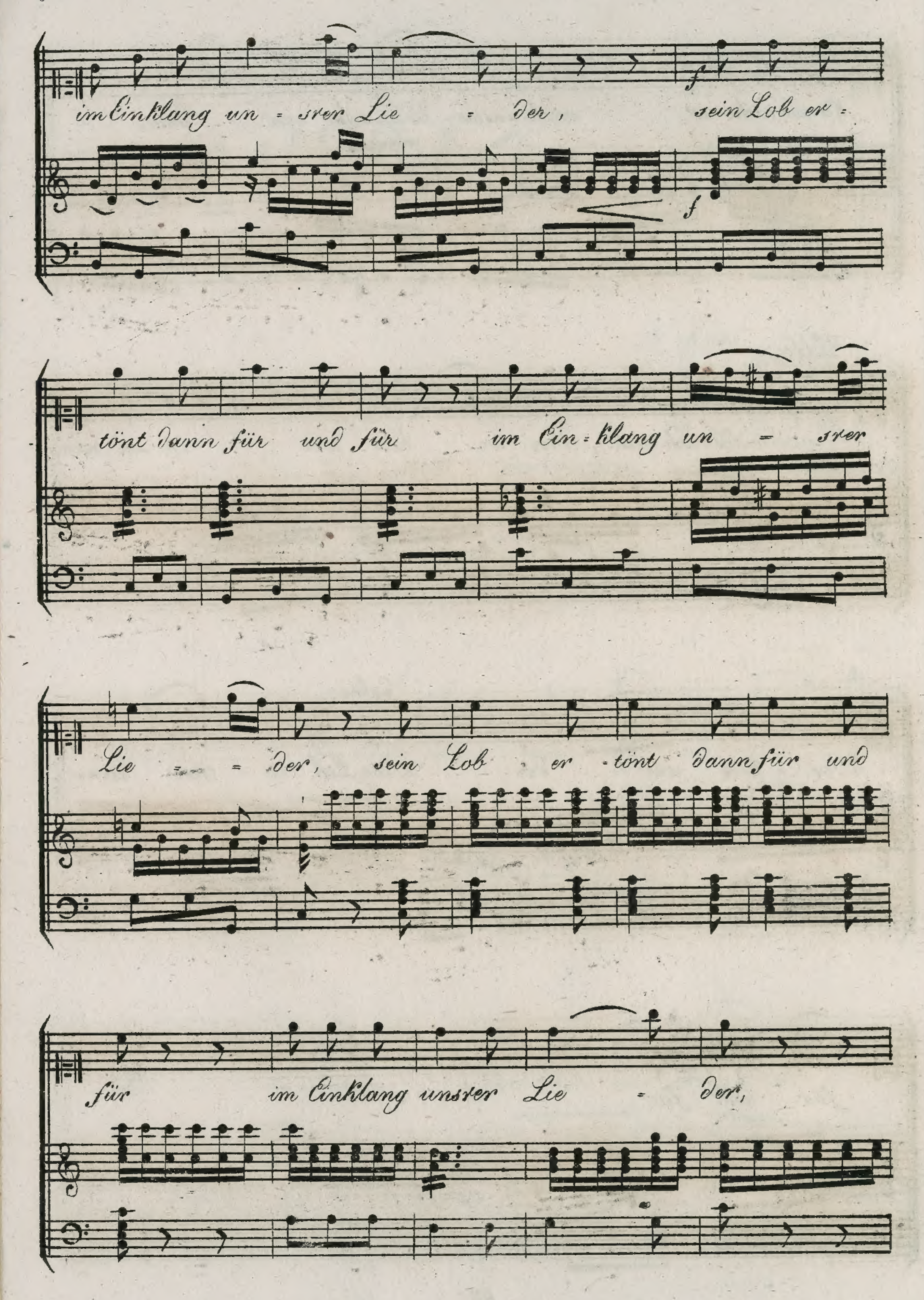
dolce

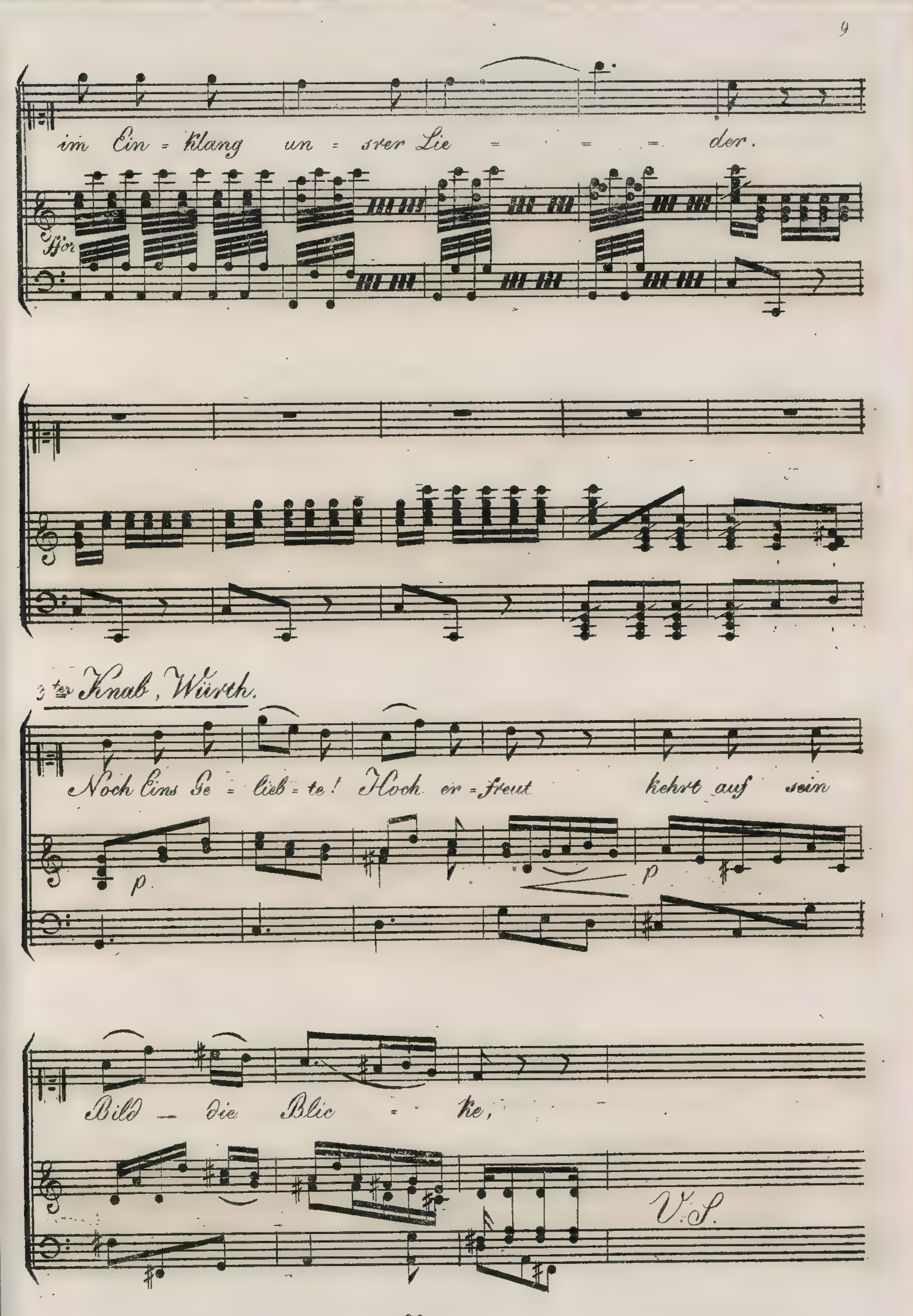
2ter Knab, Vötter.

Er le - be lang, Er le - be froh und sey ein Gott auf Er - den, doch im - mer Freun - de,

p


Kann's nicht so nach unserm Wun-sche wer - den,
Alle.
und wird's auch nicht, Ihn se - hen wir in sei-nen
Wer - ken wie - - der;
dolce
Sein Lob er - tönt dann
für und für.
V.S.


im Einklang un = srer Lie = der, sein Lob er =
tönt dann für und für im Ein = klang un = srer
Lie = = der, sein Lob er = tönt dann für und
für im Einklang unsrer Lie = der,



im Ein = klang un = srer Lie = = = der.
Pfor
3ter Knab, Würth.
Noch Eins Ge = lieb = te! Hoch er = freut kehrt auf sein
p
p
Bild — die Blic = ke,
V.S.

von dem strahlt Güt' - und Freund-lich-keit uns e-wig

1ter. Knab, Sieber.

hold - zu - rüc - - ke; ja e-wig hold,

und im-mer gut, wie dort im Nach-bar bil - -

de, wo schön auf Hörls Ge-sich-te ruht, der

Sanft = muth hei = tre Mil = = de, der

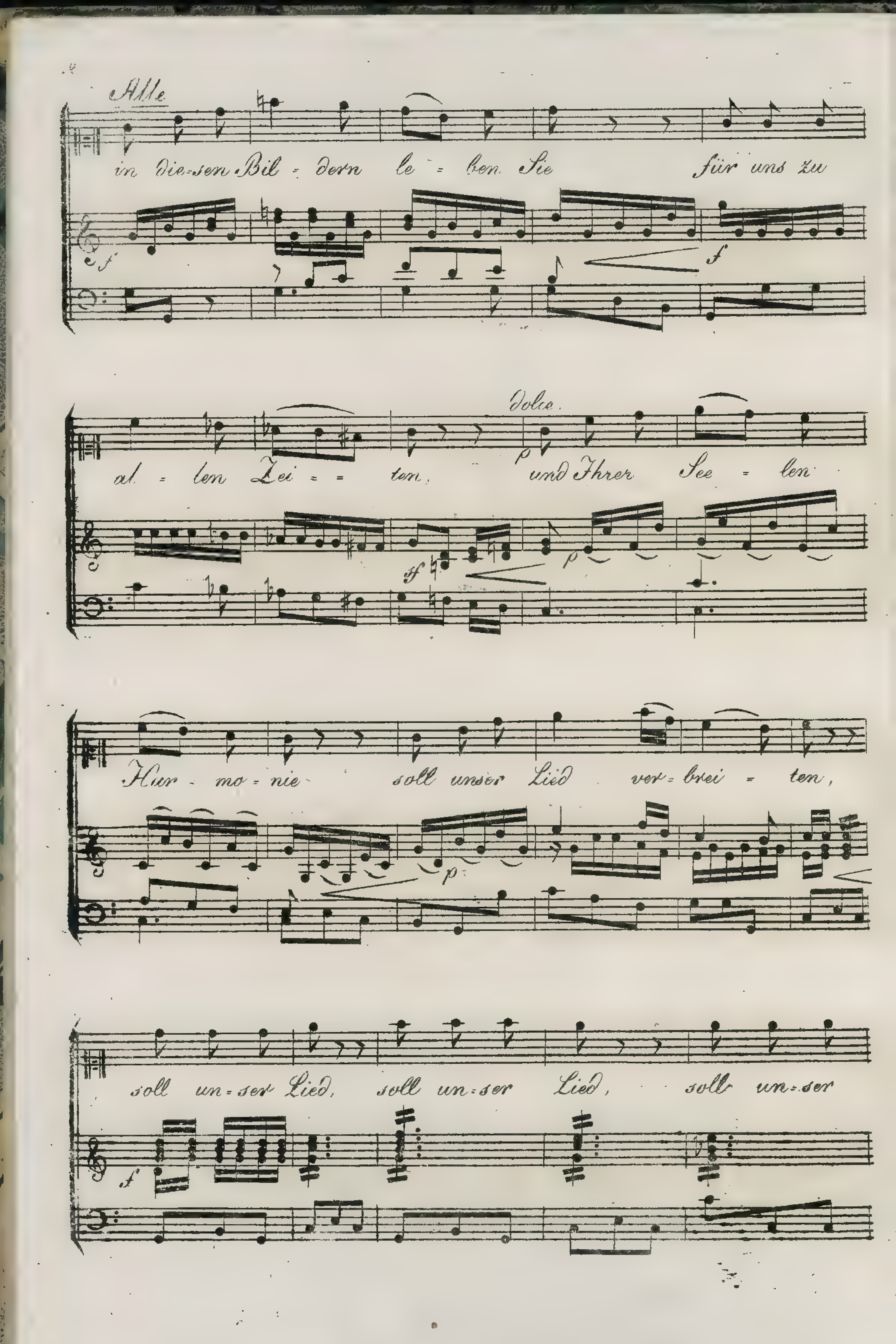
Sanft = muth hei = tre Mil = de. der

Sanft = muth hei = tre Mil = de.

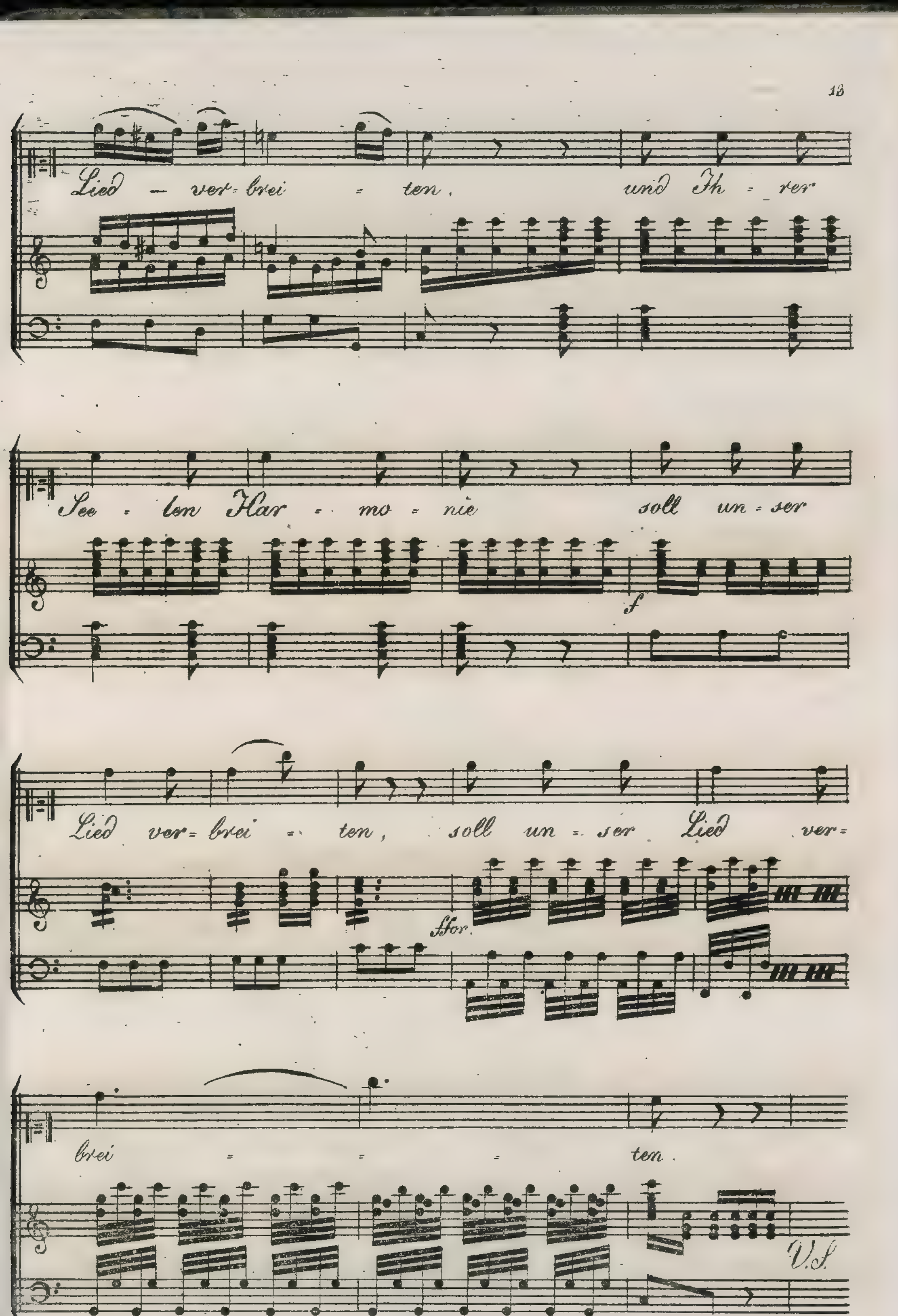
fp

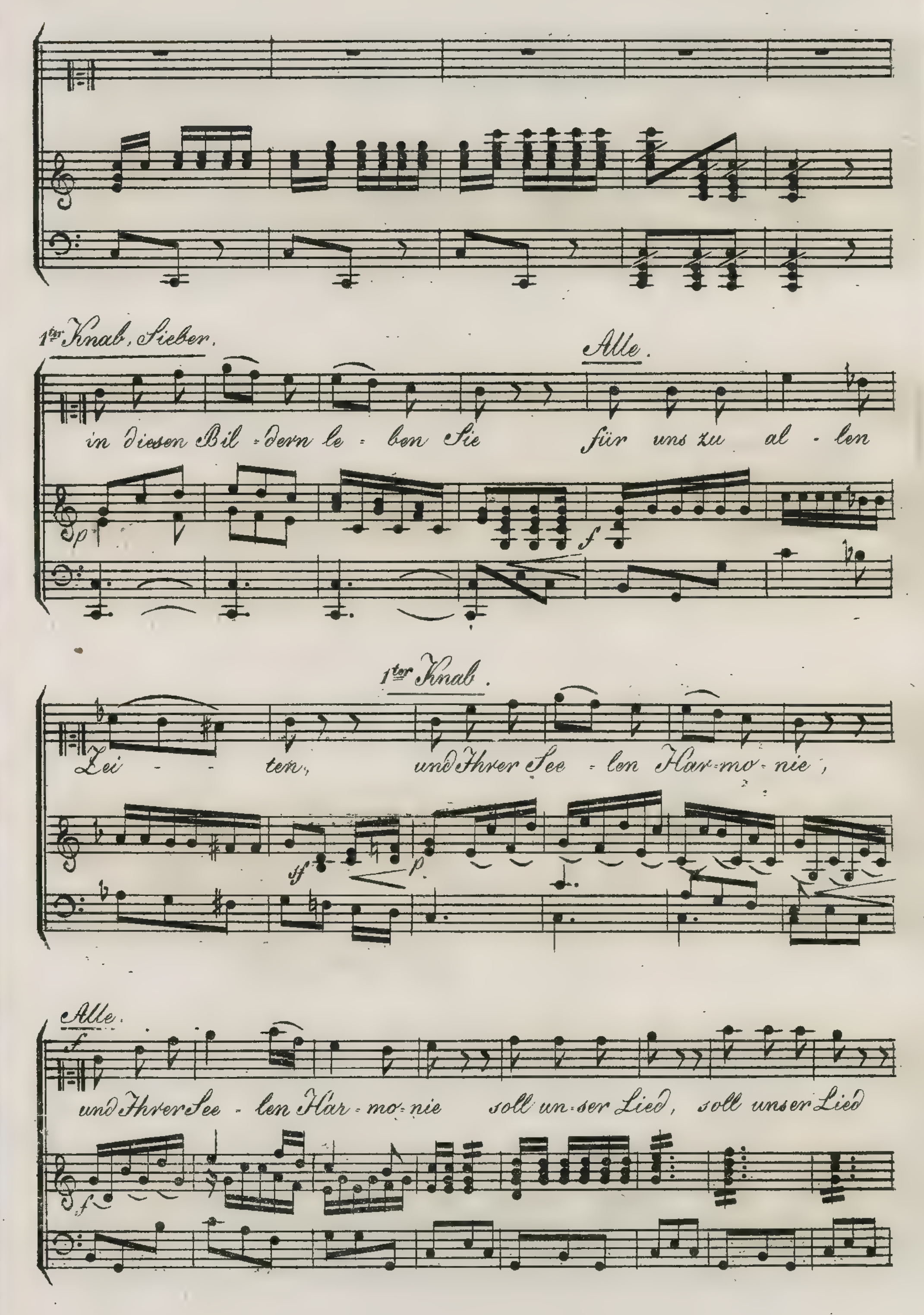
fp

V. S.



Alle
in die=sen Bil = dern le = ben Sie für uns zu
al = len Zei = = ten, und Ihrer See = len
Dolce.
Har = mo = nie soll unser Lied ver = brei = ten,
soll un = ser Lied, soll un = ser Lied, soll un = ser


Lied - ver=brei = ten, und Ih = rer
See = len Har = mo = nie soll un = ser
f
Lied ver=brei = ten, soll un = ser Lied ver=
ffor.
brei = = = ten.
V.S.


1ter Knab, Sieber.
Alle.
in diesen Bil - dern le - ben Sie für uns zu al - len
1ter Knab.
Zei - - ten, und Ihrer See - len Har-mo-nie,
Alle.
und Ihrer See - len Har - mo - nie soll un-ser Lied, soll unser Lied

soll unser Lied – ver = brei – ten, und Ih = rer See = len

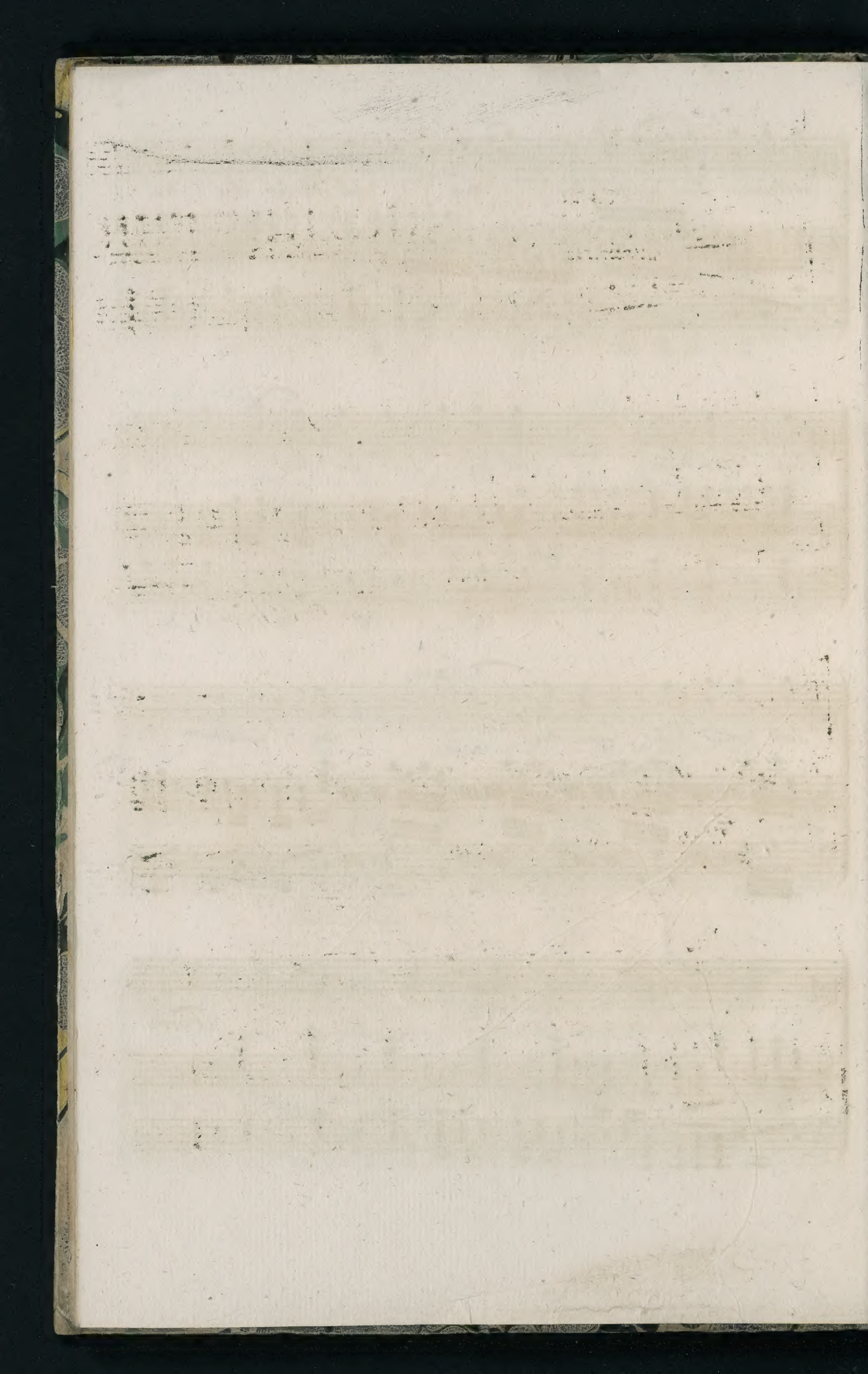
Har = mo = nie, soll unser Lied ver = brei = ten,

f

soll unser Lied ver = brei = ten.

ffor.

Fine.



* * *

Mit allgemeinem, lautem Beyfalle wurde diese in der Ausführung so überraschende Scene aufgenommen. Freudenthränen benetzten die Wangen ehrwürdiger Greise, Freudenthränen glänzten in den Augen der Aeltern, deren Söhne mit solchem Liebreitz der Stimmen ihren Gesang erhoben, und ein wiederhohltes Bravo! erscholl von einen Ende des Saales bis zum andern,

Nachdem sich allmählich die ersten lebhaften Eindrücke, welche dieses Kinderfest hervorgebracht hat, wieder gemildert hatte, wurden aus dem Bürgerbecher von dem Herrn Bürgermeister, und nach ihm von allen Gästen der Reihe nach folgende Gesundheiten ausgetrunken:

1. Dem ersten erblichen Kaiser von Oesterreich!
2. Ihrer Majestät der Kaiserinn!
3. Dem Erzherzog Carl und der ganzen kaiserlichen Familie!
4. Dem alten Herrn Bürgermeister!
5. Dem neuen Herrn Herrn Bürgermeister! (*
6. Der ganzen Gesellschaft!

*) Diese Gesundheit ward vom Herrn Johann Ev. Weiß im Nahmen der Bürgerschaft ausgebracht.

Nach jeder Gesundheit erschallte ein lautes Vivat durch den Saal, die Musik-Chöre stimmten darein, und auf dem Schießplatze ertönten mehrere Böllerschüße, die sich mit einem knallenden Lauffeuer endigten.

In einer wohlabgemessenen Pause wurde ein bey Degen schön gedrucktes Gedicht unter die Anwesenden vertheilt. Der unbekannte Verfasser, der sich als Freund der Wahrheit unterzeichnete, hat diese Verse während dem Mahle eingesendet, und, um seiner wohlgemeinten Absicht zu entsprechen, hat man den erwähnten Gebrauch davon gemacht.

Gegen das Ende des Mahles wurde jedem der Gäste eine Rolle überreicht, die in ein niedliches Futteral eingehüllt, oben die Aufschrift hatte: Zum Andenken an den 5. November 1804. Bey der Entwickelung derselben zeigten sich die wohlgetroffenen Bildnisse des ausgetretenen und des eingetretenen Bürgermeisters — Ersteres von Joseph Kreutzinger gezeichnet und von Johann Neidl gestochen; letzteres vom Herrn v. Lampi gemahlt und von Benedicti gestochen. Jenes hatte zur Unterschrift:

Dem

Joseph Georg Hörl, Kaiserl. Königl. Hofrath, bey seinem Austritte vom Bürgermeisteramte zum Denkmahl der Dankbarkeit im Jahre 1804.

Die Wiener Bürgerschaft.

Dieses von Herrn Renard gestochen

Stephan Nobilis de Wohlleben.

Ornat. Fulcit. Amat. Collustrat. Munit. Et. Adfert.

Urbis. Viennensis. Civium. Magister. Urbem. Inopes. Cives. Compita.

Mœnia. Aquas.

Ungefähr um 9 Uhr Abends war die ganze Tischgesellschaft auseinander gegangen. Um jedoch den geliebten Herrn Bürgermeister noch in den letzten Augenblicken dieses Tages angenehm zu überraschen, veranstaltete man schon zuvor, daß Er, als Er Abends aus dem Cirkel seiner geliebten Bürger nach Hause kam, die ganze Obersten-Uniform des löbl. Bürger-Regiments sammt vollständigem Reitzeuge in seiner Wohnung vorfand. Mit dieser angethan zeigte Er sich auch am nächstfolgenden Sonntage, da Ihm der Herr Magistrats-Rath und Oberstwachtmeister Joseph Leeb die Staabs-Offiziere der 3 Chorps des Bürger-Regiments vorstellte, um Ihren neuen Herrn Obersten ihre Ergebenheit und Glückswünsche darzubringen.

Um allen diesen Aeußerungen des Zutrauens, der Liebe und gegenseitigen Hochachtung wenigstens einiger Maßen die Gefühle der Erkenntlichkeit entgegen zu setzen, ergriff der Edle das einzige Mittel, welches vor der Hand in seiner Gewalt stand. Er ließ nähmlich, um die Ergiessungen seines Dankes, in Worte gefaßt, zu erkennen zu geben, an Verschiedene seiner Mitbürger, folgendes

